

Only to protect you

Nur um euch zu schützen [ItachixKyrie / KakashixKyrie]

Von clear-water

Kapitel 1: Ramenfrühstück

Geübt und selbstsicher strichen Kyries schmale schlanke Hände über die weißen Verbände. Während sie dem Ninja aufmunternd zulächelte.

Sein Arm war ziemlich kompliziert gebrochen worden, und tat dementsprechend weh. Nachdem er die Luft ein weiteres mal scharf einzog und das Gesicht verzog, versicherte Kyrie ihm noch einmal das sie bald fertig war und mit der Heilung gleich beginnen konnte.

„Erst muss ich den Knochen schienen, sonst kann er nicht richtig zusammenwachsen“ erklärte sie ruhig aber bestimmt.

Gerade als er wieder zum jammern ansetzen wollte zog sie den Verband etwas stärker als nötig zusammen und brachte ihm, mit seinem eigenen schmerzhaften aufstöhnen davon ab.

Sie erhob sich um nach Tsunade Ausschau zu halten, wobei sie genervt die Augen verdrehte, da ihr Patient schon wieder anfangen zu raunzen.

Gerade als sie sich zum wiederholten mal fragte wie ein solcher Jammerlappen Ninja werden konnte, erblickte sie ihre Lehrerin und winkte sie zu sich. Diese wandte sich noch einmal ihrem Klemmbrett zu, legte es dann beiseite und kam auf die Jüngere zu. „Na, bist du schon fertig?“ fragte sie überrascht. Die Jüngere nickte und drehte sich wieder dem Ninja mit den Todesqualen zu. Er beteuerte auch gegenüber Tsunade zum wiederholten Male seine schweren Schmerzen, doch diese dürfte weniger Verständnis haben als seine bisherige Ärztin. Diese reagierte nicht im geringsten auf seinen Proteste als sie seinen Arm schnappte in ausstreckte und anfangen in mit konzentrierten Chakra zu behandeln.

Der Braunhaarige war offensichtlich der Meinung endlich jemanden gefunden zu haben der Verständnis zeigt.

Ganz im Gegenteil, die immer stärker hervorstechende Falte an Tsunades Stirn ließ nur zu deutlich ihren Ärger vermuten.

Kyrie konnte sich schon die Chancen ausrechnen ob der Kochen heil bleiben würde, wenn Tsunade fertig war, oder ob sie ihn durchs Fenster raus schmeißen würde.

Auch wenn Tsunade ihre Patienten das wichtigste waren, so regte die Sannin nichts mehr auf als Jammernde, Undankbare, Anhängliche Egoisten welche sich als Ninjas bezeichneten.

Offensichtlich hatte der Patient doch noch ausreichend Feingefühl um die dunkle Gewitterwolke über dem Kopf der Blondinen richtig zu deuten und hielt dann die

Klappe. *Na endlich!*

„So, das wäre erledigt“ sagte die Ärztin mehr zu sich selbst als den Anwesenden. „Kyrie, seit wann bist du eigentlich heute schon hier, willst du nicht langsam eine Pause einlegen“ fragte sie ihren Schützling, doch die winkte nur ab „Keine Sorge, nur ein paar Stündchen, aber ich habe sonst nichts zu tun, und hier kann ich mich wenigstens nützlich machen“ Kyrie lächelte unschuldig, da sie genau wusste was jetzt kam.

Keine 5 Minuten später stand sie vor dem Eingang der Aufnahmestation und wusste das ihre Vorgesetzte sie vor morgen nicht wieder hineinlassen würde. Woher sollte sie auch wissen das Tsunade genau wusste, das sie bereits seit Gestern Vormittag aushalf.

Ein leichtes schnaufen kam über ihre Lippen als sie überlegte was sie nun tun könnte. Sie hatte vor Ihren kleinen Freund erst später zu besuchen, weil er um diese Uhrzeit meist noch schlief. Aber da sie ohnehin nichts besseres zu tun hatte und der ganze restliche Tag offensichtlich nur Ihr gehört, konnte sie ihm ja auch jetzt schon Gesellschaft leisten.

Auf dem Weg in das kleine Waisenhaus kam Kyrie an ihrem Lieblings Ramenstand vorbei, und da sie genau wusste wie verrückt der Kleine nach der heißen Nudelsuppe war, konnte sie natürlich unmöglich daran vorbeigehen ohne Frühstück mit zu nehmen.

Vorsichtig klopfte sie an die letzte Tür im Zweiten Stock. Auch wenn hier jedes Kind sein Eigenes Zimmer hatte, so wollte sie niemanden wecken, immerhin war es erst sieben Uhr Morgens. Obwohl sie die ganze Nacht durchgearbeitet hatte und selbst erst Neun war, störte Kyrie der Schlafmangel nicht. *Warum auch, sie war es ja gewöhnt.*

Seit dem Tod ihrer Familie verbrachte sie jede Minute entweder mit Training auf der Ninjaakademie oder im Krankenhaus. Es hatte ihr dabei geholfen ihre Einsamkeit zu überwinden. *Nachdem Kakashi nicht mehr da war.*

Sie umgab sich so viel wie möglich mit Menschen. Menschen die ihr etwas bedeuteten, denen die Helfen konnte, die sie brauchten. Und so lernte sie den kleinen Naruto kennen.

Er war in jener Nacht ebenso zum Vollwaisen geworden wie sie selbst auch.

Tage nach dem Kampf hat sie selbst angefangen im Krankenhaus mit zu helfen. Kyrie selbst war ja nicht so stark verletzt gewesen und es gab so viele die Hilfe brauchten. Damals hatte man ihr das Baby anvertraut, und sie hatte sich gleich in den Kleinen verliebt.

Monatelang hatte sie ihn keine Sekunde aus den Augen gelassen, niemand wollte ihn adoptieren daher hatte man ihn die ersten zwei Jahre seines Lebens im Krankenhaus behalten. Man hatte ihr immer gesagt er war noch zu klein, als dass man ihn wo anders hätte hinbringen könne.

Kyrie hatte das nie geglaubt, warum auch, viele Kinder wurden als Babys zu Pflegemüttern gegeben nur er musste im Krankenhaus bleiben.

Da er meist alleine war, verbrachte sie jede freie Minute mit ihm, sie hat ihn von Anfang an wie einen kleinen Bruder geliebt und auch der Kleine hing sehr an ihr.

Ein Lächeln bildete sich auf ihren Lippen als sie voller Vorfreude an den kleinen Blondem Strubbelkopf dachte.

Da aus dem Inneren des Zimmers keine Antwort auf ihr Klopfen kam öffnete sie Schulterzuckend aber sehr bedacht darauf leise zu sein, die Türe.

Die Türen hier im Heim waren nie abgeschlossen. Obwohl manchmal, dachte sie angewidert, sollte man gewisse Dinge vor der Außenwelt verstecken.

„Ach, Naruto“ flüsterte sie genervt. Während sie sich auf Zehenspitzen versuchte einen Weg, durch das Chaos, bis zum Tisch zu finden.

Angefangen von Kleidung über Spielzeug und Geschirr bis hin zu allerlei undefinierbaren Zeug fand sich allem auf dem Boden und das in Hülle und Fülle. Sie wusste ja dass er nicht so oft raus ging, und auch das Naruto es nicht so mit Ordnung hatte. Aber, *wie kann man nur so leben* fragte sich Kyrie flüsternd.

Während sie sich einen Weg zum Tisch gebannt hatte war sie so sehr damit beschäftigt gewesen, nichts zu zertreten, dass sie noch gar nicht nach dem Kleinen gesehen hatte.

Das Bett stand genau auf der anderen Seite des Zimmers. Doch auch von hier konnte sie ihren schlafenden Schützling gut sehen.

Er hatte sich dick in die Decke gekuschelt und machte einen solch friedlichen Eindruck das sie es sich nie erlaubt hätte ihn zu wecken. *Süß!*

Ein lächelt breitete sich auf ihrem Gesicht aus, kurz bevor sie leise anfang die schmutzige Wäsche zusammen zu suchen und auf zu stapeln.

Sie war gerade damit beschäftigt Einige der Bildercomics, die sie ihm geschenkt hatte, auf zu heben als sich etwas im Bett bewegte.

Zuerst grummelte er ein wenig und sie sah deutlich seine Nasenflügel flattern. Nun wurde ihr alles klar, mittlerweile dürfte sich der Ramengeruch bis zu ihm ausgebreitet haben und keine 10 Sekunden später saß er hellwach in Bett.

„Kyrie“ strahlte der Kleine, während er sich die Augen noch einmal rieb.

„Guten Morgen“ lächelte sie ihm zu während sie die Angesprochene mit dem Ramen auf den Weg zu seinem Bett machte.

„Wohw, so will ich jeden Tag von dir geweckt werden, Nee-san“ strahlte Naruto sie an.

Gerade wollte er nach den Nudeln greifen, als die Rothaarige kommentarlos mit dem Finger auf ihre Wange zeigte und ihn auffordernd anlächelte.

Naruto wusste genau was sie wollte. Und kicherte gut gelaunte, bevor er sich keine Sekunde später der größeren um den Hals warf und in einen dicken Kuss auf die Wange gab.

„Guten Morgen“ nuschte er verschmust in ihrem Hals, während der Wuschelschopf auf ihrem Schoß sitzen blieb und darauf wartete das sie ihm eine Portion seiner Lieblings Mahlzeit überreichte.

„Hast du gut geschlafen.“ fragte sie während sie die zwei Papierbecher aus dem Plastiksäckchen befreite, ein paar Stäbchen und einen Löffel heraus kramte.

„Ja, hab ich“ lächelte er fröhlich. „Wirklich, und was?“ fragte sie neugierig.

Zuerst sah er sie verschwörerisch an, und dann fing er an lautstark zu erzählen und wie wild mit den Händen zu gestikulieren. „Ich war ein groooooßer Ninja, und habe ganz tolle Sachen gemacht. Ich war genauso stark wie du, wenn nicht noch viiiiiieel stärker. Und hab dich vor Bösen Anderen geschützt. Hab ihnen in den Hintern getreten als sie dich entführen wollten.“

Kyrie lachte vergnügt als er ihr mit lächelnden Augen von seinen Abenteuern erzählte.

„Ach wirklich, warum wollten sie mich denn entführen?“ fragte sie weiter.

Er hatte mittlerweile begonnen die Nudeln in sich hinein zu schaufeln und konnte daher nur mit einem Schulter zucken antworten.

„Hmm, „ sie sah nachdenklich aus „und du hast mich gerettet!“

Naruto nickte eifrig mit dem Kopf während ihm noch einige Nudeln zwischen den Lippen aus dem Mund hingen.

„Wenn das so ist“ sagte sie gespielt schüchtern „darf ich mich wohl nicht zu weit von meinem kleinen Helden entfernen, sonst könnte mir ja sonst was passieren!“ Dabei kuschelte sie sich gespielt Schutz suchend an Naruto.

Dieser fühlte sich schwer behindert, und stöhnte darauf genervt „Ja schon gut, ich werde dich ja beschützen, aber erst nach dem Essen.“ Dann widmete er sich wie selbstverständlich wieder seiner Suppe, während Kyrie vor lachen fast vom Bett gefallen wäre. *Wie konnte man den Krümel nicht lieben*, fragte sie sich innerlich lächelnd.

Nun nahm sie sich auch ihrer Suppe an, obwohl sie genau wusste, dass die Hälfte sicher wieder Naruto und seinem unstillbaren Rahmenappetit zum Opfer fallen würde.

Nachdem sie mit dem Essen fertig waren, erzählte er ihr was er gestern alles gemacht hatte und die Neusten Abenteuer seiner Ninja-Fantasiewelt.

Obwohl sie sich fast jeden Tag sahen, ging ihnen nie der Gesprächsstoff aus. Wenn Kyrie Zeit hatte nahm sie ihn auch oft mit ins Krankenhaus mit oder sie gingen auf den Spielplatz.

Da meist niemand mit Naruto spielen wollte war sie die einzige die sich mit ihm normal beschäftigte.

Manchmal wenn Ältere Kinder sich wieder mal mit ihm gestritten hatten, verbrachte sie die Nacht im Waisenhaus und kuschelte sich zu ihm ins Bett, das waren vermutlich einige der wenigen Nächte in denen er sich nicht in den Schlaf weinte. Er hatte es nicht leicht. Auch wenn sie nicht verstand warum die andern ihn mieden, war sie froh das sie beide sich hatten.